

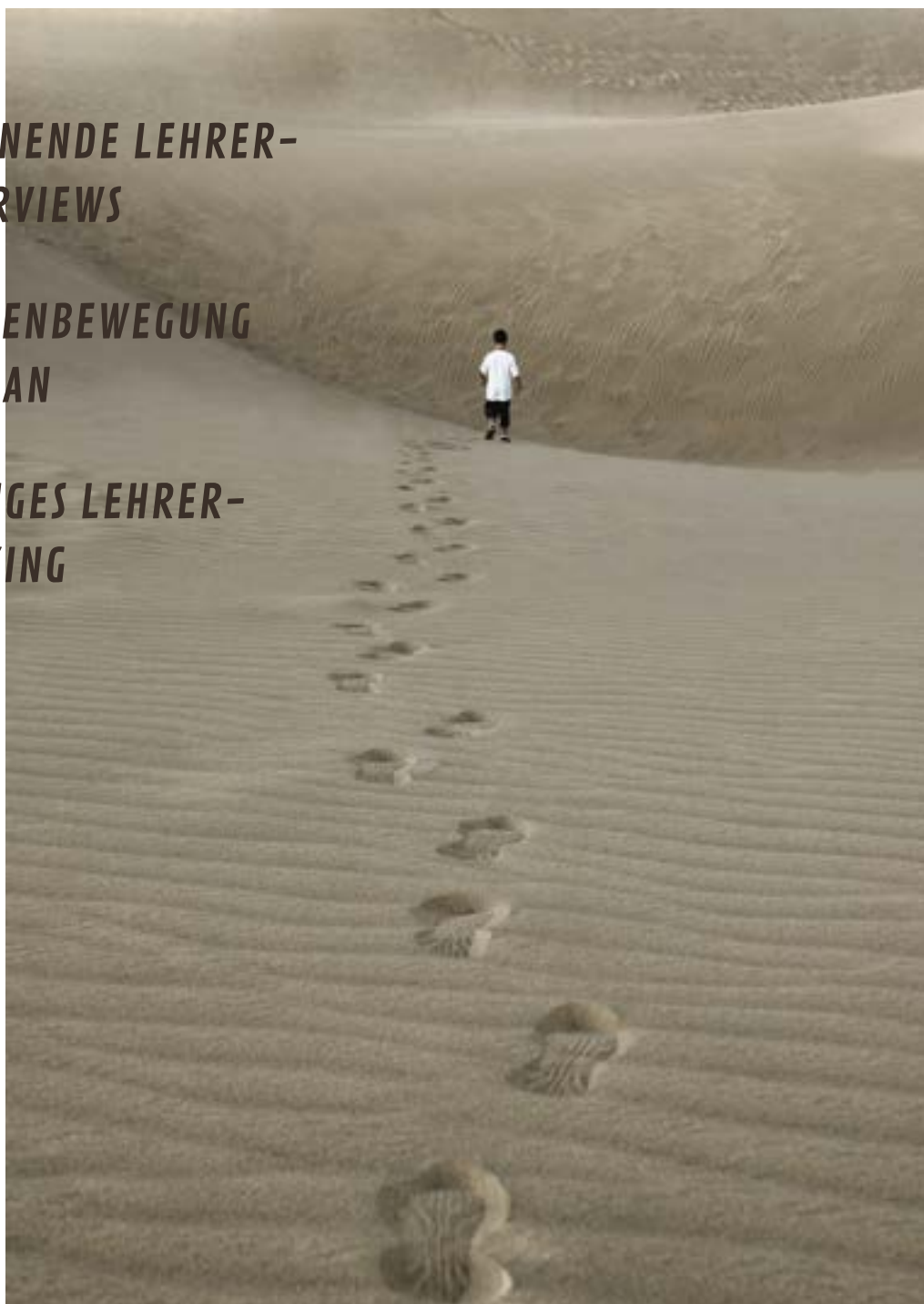
Zukunft. Schule. Politik.

JACOBS SCHRITTE

**SPANNENDE LEHRER-
INTERVIEWS**

**FRAUENBEWEGUNG
IM IRAN**

**LUSTIGES LEHRER-
RANKING**



SCHÖN, DASS DU DAS HIER LIEST!

Hallo liebe Leser:innen,
wir, die Redaktion eurer Schülerzeitung, haben uns in den vergangenen Monaten mit den verschiedensten Themen befasst, die sich nicht allein um den Schulalltag drehen, sondern auch politische, gesellschaftliche und aktuelle Entwicklungen beleuchten.

Schulintern haben wir für euch Antworten auf die wichtigen Fragen gesucht, wer neben der Tätigkeit als Lehrkraft auch die berufliche Laufbahn eines Comedians hätte einschlagen können oder wessen Klausuren bei der Rückgabe am verstaubtesten sind, und in Interviews haben uns auch ein paar Lehrkräfte Rede und Antwort stehen müssen. Wir erinnern zurück an Fahrten und Konzerte des letzten Halbjahrs und haben uns mit dem Bild der Jacob-Grimm-Schule aus den Augen von Schüler:innen anderer Schulen auseinandergesetzt. Ist die JGS eine „Kifferschule“, „linksversifft“ und stinkt oder doch tolerant und politisch engagiert? Vielleicht steckt in beiden Wahrnehmungen ein bisschen Wahrheit?

Auch das Kreative kommt in dieser Auflage nicht zu kurz, neben englischen Texten haben wir auch Abgaben der AG „Kreatives Schreiben“ sowie Inspirationen für den nächsten Leseabend für euch parat.

Für diejenigen unter euch, die sich mehr für die Themen außerhalb Jacobs Welt interessieren, ist der Jacobs-Politik-Teil vielleicht noch interessanter. Neben der kritischen Beleuchtung von dem Projekt „Weihnachten im Schuhkarton“ greifen wir ein Thema auf, welches aktueller nicht sein könnte.

Gewalt gegen Frauen - sie ist überall und bleibt doch oft im Verborgenen. Einige Frauen wagen sich mit ihren Geschichten in die Öffentlichkeit und erfahren doch nicht nur Verständnis, sondern werden zu Schuldzugeständnissen aufgefordert, die mitunter dazu führen, dass andere sich nicht trauen, darüber zu sprechen, weil sie Angst haben, die gewalttätige Person immer noch lieben oder befürchten, nicht ernst genommen zu werden.

Wir möchten auf diese Missstände aufmerksam machen und dazu ermutigen, sich Hilfe zu suchen. Denn ihr seid nicht alleine! Auch im Iran ist Gewalt gegen Frauen ein großes Thema, doch hier müssen Frauen mit schwerwiegenden Konsequenzen rechnen, wenn sie für ihre Rechte eintreten. Es ist ihnen kaum möglich, ihre Stimme gegen das frauenfeindliche Regime zu erheben. Sie sind gezwungen, zu schweigen, deshalb erhob Nathalie Amiri unter anderem bei der Preisverleihung „Glas der Vernunft“ ihre Stimme für sie.

Wir hoffen, dass euch unsere aktuelle Ausgabe an der einen oder anderen Stelle zum Schmunzeln bringt, dass die Artikel Interesse wecken, aber auch zum Nachdenken anregen. Viel Spaß beim Lesen wünscht euch die Redaktion der Schülerzeitung jacosblick!

INHALT

00

RAHMEN

Editorial	3
Anzeigen	38
Impressum	42

JACOBS INDIVIDUALITÄT

Mode	6
Selbstakzeptanz	8
Zukunft	10

01

02

JACOB & POLITIK

Gewalt gegen Frauen	12
Die Frauenbewegung im Iran	14
Gottes Liebe im Schuhkarton?	17

JACOBS KREATIVITÄT

Tick Tack	20
Hey Realität!	21
Hätte ich eine Spinnenphobie	22
Poems	23
A good night's sleep	24

03

04

JACOBS EMPFEHLUNGEN

Rezensionen	26
40-Bücher-Challenge	27

JACOBS EINBLICKE

Die SV-Fahrt	28
Helmarshausenfahrt	30
Die Klassikkonzerte	31
Die JGS von außen...	32
...und von innen betrachtet	33
Lehrer:innen-Interviews	34
Lehrer:innen-Ranking	37

05



DIE MODE

Die Mode hat sich in den vergangenen Jahren ziemlich stark entwickelt. Man ist von Skinny Jeans auf Baggy Jeans umgestiegen und trägt eher lässige Pullis als eng anliegende Langarmshirts.

Mode wurde schon vor vielen tausenden Jahren entdeckt. Der Engländer Charles Frederick Worth war der erste wirkliche moderne Modedesigner. Schon mit elf Jahren begann er seine Karriere in einer Druckerei und mit zwölf Jahren setzte er seine Ziele in einem Kaufhaus fort. Er schickte Models auf Modenschauen und erfand somit etwas Großes in der heutigen Modewelt. Außerdem war er der Erste, der seine Fabrikate mit Labeln versah.

In der heutigen Zeit sind all diese Dinge nicht mehr wegzudenken. Für uns sind Dinge wie Markenklamotten völlig normal. Doch wie war es in der damaligen Zeit und wie hat sich die Modeindustrie entwickelt?

In den frühen fünfziger Jahren waren kurze Röcke in jedem Schrank einer Frau zu finden. Sie gingen oft bis zu den Knien, wenn nicht, waren sie sogar noch kürzer. Ab den 1950er Jahren wurden dann Skinny Jeans immer moderner. Vor allem war diese Zeit vom Rock 'n' Roll geprägt und somit waren Lederjacken und enge Hosen ein Muss in jedem Kleiderschrank. Ab den siebziger Jahren präsentierten sich dann viele Jugendliche mit bunten und schrillen Farben. Schlaghosen waren zu dieser Zeit besonders im Trend. Ab den neunziger Jahren kam dann der wohl am längsten anhaltende Wandel in der Modewelt. Stars wie Naomi Campbell oder Musikbands wie Nirvana wurden immer berühmter und somit auch die Klamotten, die sie trugen. Baggy Hosen waren ein voller Hit. Auch die Mode der Technoszene wurde immer bekannter.

Heutzutage erkennt man die Mode aller vergangenen Jahrzehnte in vielen Hinsichten wieder. Dazu gehören vor allem zerrissene Jeanshosen im Sommer, Lederjacken im Herbst und Baggy Jeans das ganze Jahr über.

Doch ist es nicht genau das, was Mode ausmacht? Trends wieder hervorzubringen und sie zu verbessern? Wir haben Menschen gefragt, was sie von der Revolution der Mode halten und was sie gerne wieder im Trend sehen würden.

■ Celina Boll



FASHION MOODBOARD

So viel Auswahl beim Shoppen zu haben, ist manchmal sehr anstrengend. Ich weiß nie, was ich anziehen soll, da alles so breit gefächert ist. Dennoch liebe ich es, jeden Tag einen anderen Style zu haben.

w / 19

Mein Style ist mir sehr wichtig geworden. Dass es so viel Auswahl gibt, stört mich nicht. Ich finde es gut, da jeder Mensch so den eigenen Style haben kann und ganz individuell ist.

m / 17

Dass die Modeindustrie so

BREIT GEFÄCHERT

ist, finde ich sehr gut. So kann jede:r individuell tragen, was er/sie möchte und worin man sich gerade wohlfühlt.

w / 17



Die Jugend richtet sich heutzutage nach den

AKTUELLEN TRENDS,

auch wenn diese überhaupt nicht gut aussehen. Diese große Auswahl macht es so schwer, sich für einen Style zu entscheiden. Die großen Konzerne sollten sich wieder auf weniger Auswahl reduzieren.

m / 46



Meine Lieblingszeit der Mode war die Zeit des Rock 'n' Rolls. Lederjacken sind voll mein Ding. Viel mehr als diese schlabbernden Klamotten.

w / 41

Damals scheint alles besser gewesen zu sein. Man hat einfach das angezogen, was man wollte - ohne darüber nachdenken zu müssen, was andere bloß von einem halten. Ich denke, man sollte jeden Style akzeptieren.

w / 18

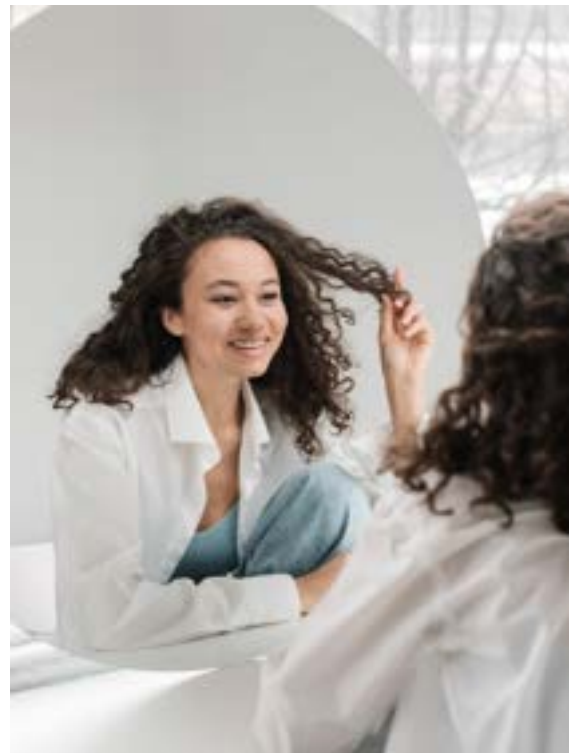
Selbstakzeptanz

Die Frage nach der Selbstakzeptanz ist in den vergangenen Jahren deutlich bedeutsamer geworden. Viel mehr junge Menschen haben immer mehr Probleme mit sich selbst und verlieren ihr Selbstbewusstsein.

Um euch ein paar Tipps mit auf den Weg zu geben, habe ich verschiedene Menschen auf der Straße gefragt, was sie getan haben, um mit sich selbst im Reinen zu sein.

Alle Befragten möchten anonym bleiben.

Die meisten Menschen, die ich befragte, griffen ihre Vergangenheit wieder auf, um auf meine Frage antworten zu können. Grund dafür seien die Einsichten, welche sie bekamen, als sie älter wurden. „Ich hätte damals nicht alles so ernst nehmen sollen.“ war eine häufige Aussage, die man mir mit Ernsthaftigkeit entgegenbrachte. Dadurch, dass viele Menschen schon in jungen Jahren lernen müssen, mit viel Stress umzugehen und der Erwartungshorizont in der Gesellschaft immer mehr steigt, ist es um so wichtiger, die Dinge auch einmal gelassen zu sehen und zu merken, dass es okay ist, wenn man nicht immer alles perfekt macht. Wie ein Sprichwort besagt: „Kein Mensch ist perfekt“. Auch die befragten Personen empfanden dies als wichtig für die Zukunft. Vor allem bei der Selbstfindung ist es entscheidend, dass man sich nach seinen eigenen Vorstellungen richtet und nicht die Interessen anderer vertritt. Dazu gehört vor allem, sich nichts einreden zu lassen und das Leben nach seinen eigenen Vorstellungen und Wünschen zu leben. Alle Individuen haben verschiedene Eigenschaften, die sie ausmachen, und Interessen, die sie vertreten.



Um sowohl geistig als auch körperlich mit sich selbst zufrieden zu sein, muss jede:r für sich selbst herausfinden, was er/sie dafür benötigt. Dazu gehört auch, sich nicht von anderen Menschen auf Social Media beeinflussen zu lassen. Das Leben dieser sieht auf Plattformen wie Instagram und TikTok makellos und perfekt aus, doch viele vergessen, dass dies nicht der Realität entspricht.

Die Gesellschaft richtet sich mehr und mehr nach dem sogenannten „Schönheitsideal“, welches auch auf Social Media die Runden macht. Celebrities mit einem perfekten Körper, dazu einem makellosen Gesicht und einem sorglosen Leben auf Social Media sind diejenigen, nach denen wir uns versuchen, zu

„MAN SOLLTE SICH NICHT VON AUSSENSTEHENDEN BEEINFLUSSEN LASSEN IN DEM, WAS MAN GERNE TUN MÖCHTE, UND ES EINFACH FÜR SICH SELBST MACHEN.“

richten. Die Unmengen an Operationen und Behandlungen, die diese Menschen hinter sich haben, blenden die meisten jedoch aus. Auch das Leben, welches sie auf Social Media preisgeben, entspricht oftmals nicht der Realität. Für die meisten ist jedoch das, was man sieht, das, was sie als „normal“ und „schön“ empfinden. Doch wie viel Schmerz und Geld soll man bloß in etwas hineinstecken, was im Endeffekt nichts mit einem selbst zu tun hat? Ist nicht der Charakter das, was den Menschen so einzigartig macht?

Durch Social Media wird diese Art des Denkens in den Hintergrund gerückt, da man dort nur optisch beurteilt und verurteilt wird. Doch ist das die Art und Weise, wie man in der Zukunft leben möchte: Sich nur noch optisch zu maximieren und das Innere zu vernachlässigen? Hier sind die Empfehlungen der Befragten:

”

Man sollte viel mehr versuchen, sich auf das zu fokussieren, was man hat und was einem gegeben wurde, und weniger Wert darauf legen, was andere von einem erwarten, und sich selbst kennenlernen. Wichtig ist, dass man sich selbst wohl fühlt und sich so lieben kann, wie man ist.

“

**„Handy weglegen, rausgehen
und etwas für die Seele tun.“**

**„Weniger Zeit auf Social Media
verbringen und anfangen, sich
selbst mehr wertzuschätzen.“**

**„Die Jugend sollte sich viel mehr
um den Geist kümmern, als um
den permanenten Zwang,
optisch perfekt zu sein.“**

**„Weniger Wert auf irgendwelche
Kommentare legen.“**

DIE ZUKUNFT



Die Zukunft - ein Thema, welches bei allen Menschen verschiedene Emotionen weckt.

Fakt ist, die Zukunft gestaltet sich durch die Digitalisierung und durch den Umgang mit ihr. Arbeitsplätze wurden schon vor einigen Jahren durch die Künstliche Intelligenz ersetzt und in den nächsten Jahren werden es sicherlich noch mehr. Ist diese Digitalisierung der nächste Schritt, um die Welt zu verbessern? Oder macht sie die Welt nur schlechter?

Die Meinungen gehen hinsichtlich dieses Themas deutlich auseinander. Zum einen nimmt die Digitalisierung einen Teil der Arbeit des Menschen ab, zum anderen ermöglicht sie uns neue Perspektiven. Auch Social Media trägt zu der digitalisierten Revolution bei. Nahezu jeder Mensch besitzt ein Handy und nutzt dieses täglich. Somit verschafft uns das Internet die Möglichkeit, uns täglich neu zu vernetzen und somit neue Kontakte zu knüpfen. Doch der Nachteil, welcher sich daraus ergibt, ist eindeutig: Immer weniger Menschen harmonieren in der Realität miteinander. Die Gespräche sind längst nicht so ausgeprägt wie auf Social Media, und die Person ist meist nicht so, wie sie sich ausgibt.



Die Menschen sollten zukünftig harmonischer miteinander umgehen und sich kennenlernen, ohne nach einem Profil zu leben. Bei einer Umfrage in der Kasseler Innenstadt stimmten 80 Prozent diesen Aussagen zu:

„Es ist wichtig, dass sich die nächste Generation nicht auf die sozialen Medien beschränkt und auch einmal das wahre Leben kennenlernt.“

„Menschen im Internet geben sich meist als jemand aus, der sie in Wirklichkeit nicht sind.“

„Social Media bereitet uns zwar Freude, doch es ist immer etwas anderes, die Realität zu betrachten.“

Auch in Bezug auf die Berufswahl hat die Digitalisierung einen Einfluss. Immer mehr Arbeitsplätze werden durch Maschinen oder die künstliche Intelligenz ersetzt. Dabei ist die Handarbeit doch viel wichtiger, als man denkt. Auch bei unserem Interview wurde deutlich, dass viele Menschen die menschliche Handarbeit sehr wertschätzen.

Handwerkliche Berufe werden jedoch immer weniger ausgeübt, obwohl gerade diese Berufe entscheidend sind. Berufe im sozialen Bereich, zum Beispiel Lehrer:innen oder Erzieher:innen, werden auch dringend gesucht.

Nicht alles kann die Digitalisierung verbessern. An der einen oder anderen Stelle betrachtet man sie als eine Art Revolution und macht guten Gebrauch von ihr. Dennoch sollte man die Realität niemals aus den Augen lassen. Denn seien wir doch einmal ehrlich, in der realen Welt gibt es viel Schöneres zu sehen als permanent auf einem Bildschirm die immer gleichen Bilder.



Im Verlauf der Geschichte des Menschen war schon immer das Bild vom „großen, starken Mann“ und der „schwachen, unterwürfigen Frau“ in den Köpfen der Gesellschaft verankert. Heutzutage, wo Frau und Mann sowie alle weiteren Geschlechter gleichgestellt sind, Frauenrechte existieren und seit 1997 auch Vergewaltigung in der Ehe strafbar ist, möchte man meinen, dass auch die Gewaltbereitschaft gegenüber Frauen abgenommen habe.

Leider müssen viele Frauen in Deutschland auch heute noch gewalttätige Auseinandersetzungen aller Art erleben und eine Lösung für die Beseitigung oder zumindest eine Eindämmung dieses Problems gibt es nicht wirklich. Dennoch existieren vielseitige Hilfsangebote für Frauen in solchen Situationen, welche aber aus Angst und fehlender Aufklärung darüber leider viel zu selten beansprucht werden.

FORMEN VON GEWALT

Der Begriff „Gewalt“ bedeutet nicht ausschließlich die klassische Form, an die wir alle wahrscheinlich als Erstes denken würden. Gewalt kann in vielen unterschiedlichen Formen vorkommen und ausgeübt werden. Dabei wird allgemein erst einmal zwischen körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt unterschieden. Bei der Gewaltausübung gegenüber Frauen im Spezifischen spricht man hauptsächlich von Partnerschaftsgewalt, sexueller Belästigung und Gewalt, Nötigung, Vergewaltigung, digitaler Gewalt, Stalking, Mobbing, verbaler Gewalt sowie Mord. Andere Formen wie beispielsweise Zwangsprostitution oder Zwangsheirat können jedoch ebenfalls unter diesen Begriff fallen. Genaue Fallzahlen sind natürlich schwierig zu bestimmen,

da von einer großen Dunkelziffer ausgegangen wird, die durch das häufige Schweigen der Betroffenen entsteht. Dennoch können im Jahr 2022 allein über 240.547 Opfer der häuslichen Gewalt in Deutschland festgestellt werden. Davon sind 71,1 Prozent der Betroffenen Frauen, die häufig auch jünger als 21 Jahre alt sind. Im Vergleich zu 2021 sind die Fallzahlen um 8,5 Prozent gestiegen. Aber auch die Partnerschaftsgewalt, die zu über 80 Prozent an Frauen ausgeübt wird, stieg um 9,1 Prozent an. Im Hinblick auf sexuelle Nötigung und Übergriffe innerhalb einer Partnerschaft sind sogar 97 Prozent der Betroffenen Frauen. Nicht außer Acht zu lassen sind außerdem Vorfälle innerhalb einer Partnerschaft, die sogar zum Tod führen. 2022 starben rund 133 Frauen durch die Hand ihres Partners, im Vergleich dazu starben 19 Männer. Diese Zahlen beziehen sich jedoch nur auf Taten, die zur Anzeige gebracht werden. Leider sehen sich aber viele Betroffene nicht in der Lage, über ihre Erfahrungen zu sprechen, oder spielen sie herunter, aus Angst vor den Konsequenzen, die es mit sich ziehen könnte, oder davor, dass ihnen niemand Glauben schenkt. Um die zuvor bereits erwähnte Dunkelziffer zu untersuchen, wird zur Zeit die Studie „Lebenssituation, Sicherheit und Belastung im Alltag“ durchgeführt, zu der in ganz Deutschland 22.000 Menschen befragt werden sollen.

VERALTETE ROLLENBILDER ALS URSPRUNG

Beim Blick auf diese Zahlen kommt eine sehr wichtige Frage auf: Warum greifen Männer gegenüber Frauen, egal in welcher Beziehung sie zueinander stehen, auf die Gewaltausübung zurück und wie positionieren sich eigentlich Frauen zu dieser Thematik? Um Antworten auf diese Fragen zu erhalten, führte die Hilfsorganisation „Plan International“ eine Studie durch, bei der sowohl 1.000 Männer als auch Frauen im Alter zwischen 18 und 35 Jahren nach ihren Sichtweisen zu dieser Problematik gefragt wurden. Laut dieser Studie sei das sehr veraltete Rollenbild des geldverdienenden Mannes und der Hausfrau, die sich um Kochen und Putzen kümmert, in großen Teilen der Gesellschaft immer noch vorhanden. Dies führe dazu, dass Männer sich teilweise Frauen gegenüber als überlegen ansehen. Aus diesem Grund sei es in Ordnung, Gewalt anzuwenden, um einer Frau Respekt einzuflößen, so jeder dritte Befragte. 33 Prozent sehen es außerdem innerhalb eines Streits mit der Partnerin als legitim an, zuzuschlagen bzw. anderweitig gewalttätig zu werden. Wirklich erschreckend ist jedoch, dass über 14 Prozent der befragten Frauen diese Denkweisen und Verhaltensmuster von Männern als akzeptabel ansehen. Die Studie berichtet ebenfalls darüber, dass handgreifliche Aktionen gegenüber Frauen oft heruntergespielt werden, was die Betroffenen zusätzlich einschüchtert und davon abbringt, sich jemandem anzuvertrauen. Es liegt aber nicht immer daran, dass sich die Betroffenen nicht trauen, mit jemandem zu sprechen.

WIE BEKOMME ICH HILFE?

Viele wissen nicht, wo genau sie sich hinwenden können oder welche Hilfsangebote es mittlerweile in Deutschland für genau solche Situationen gibt. Zuerst einmal kann man sich natürlich bei akuter Gefahr jederzeit an die Polizei wenden. Da es aber nicht selten ist, dass die Beamten männlich sind, kann dies eine Frau zusätzlich einschüchtern, je nachdem in welcher Situation sie sich befindet. Deshalb gibt es in den meisten Städten sogenannte Frauenhäuser, in denen Männer nicht gestattet sind. Dort können Frauen in jeder Situation und Lebenslage und zu jedem Zeitpunkt auch mit ihren Kindern hinkommen, um einen Rückzugsort zu finden. Ihnen wird in den Frauenhäusern ebenfalls Unterstützung und Sicherheit zur Bewältigung ihrer Situation geboten.

Neben diesen Einrichtungen gibt es viele weitere Hilfsangebote, die von Betroffenen beansprucht werden können, wie beispielsweise die **Fachberatungsstellen „bff“** oder das **Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ (116 016)**, das rund um die Uhr kostenfrei beansprucht werden kann, unter anderem auch, um eine Auskunft über andere Beratungsstellen zu bekommen. Die Gespräche werden zudem anonym gehalten und können in 18 Fremdsprachen geführt werden. Für den Fall des **sexuellen Missbrauchs** gibt es ebenfalls ein spezielles **Hilfetelefon**, das unter der Nummer **0800 22 55 530** zu erreichen ist. Mittlerweile haben sich auch spezielle Codes etabliert, die unter anderem in Clubs und Bars sowie auf großen Veranstaltungen und Festivals ange-

wendet werden können, um in einer schwierigen Lage unauffällig nach Hilfe fragen zu können. Zu diesen Codes zählen die Frage nach einem „Angel Shot“ oder auch der Satz „Ist Luisa hier?“. Wendet man sich damit beispielsweise an Barkeeper:innen oder Security-Mitarbeiter:innen, wissen diese sofort Bescheid und können helfen.

Zusammenfassend ist deutlich sichtbar, dass die Gewaltausübung, welcher Form auch immer, gegenüber Frauen in unserer heutigen Gesellschaft immer noch ein großes Problem darstellt, das aus alten Frauenbildern und Geschlechterrollen der Vergangenheit resultiert, jedoch auch andere Hintergründe hat. Diese Problematik kann nicht so einfach aus der Welt geschaffen werden, weshalb wir uns alle damit auseinandersetzen sollten. So können wir gemeinsam einen Weg zu finden, um diese Vorfälle wenigstens minimieren zu können, da es in meinen Augen leider nicht möglich ist, dieses Problem langfristig vollständig zu beseitigen. Außerdem sollte daran gearbeitet werden, dass Frauen weniger Angst und Respekt davor haben, sich Hilfe zu suchen und über das Erlebte offen zu sprechen, damit sie aus diesen Situationen befreit werden und das Erlebte verarbeiten können. Auf die Frage, wie betroffene Frauen mehr und vor allem bessere und in ihren Augen vertrauensvolle Unterstützung bekommen können, muss eine Antwort gefunden werden.

■ Juliane Müller

DIE WICHTIGSTEN ANLAUFSTELLEN UND TELEFONNUMMERN

Was?	Telefonnummer
Akuter Notfall	110
Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“	116 016
Hilfetelefon des sexuellen Missbrauchs	0800 22 55 530
Frauenhaus Kassel e.V.	0561 898889



DIE FRAUENBEWEGUNG IM IRAN

„Im Iran ist der Gesellschaft etwas gelungen, was der Albtraum des Regimes ist. Die Menschen sind bereit, ihr Leben zu riskieren. Sie haben keine Angst mehr.“

Am 16. September 2022 stirbt Jina Mahsa Amini infolge einer gewaltsamen Festnahme durch die iranische Sittenpolizei. Der Vorwurf: Amini habe ihren Hidschab, ihr Kopftuch, nicht ordnungsgemäß getragen, habe zu viel Haar gezeigt und damit gegen eine ideologische Grundsäule der Islamischen Republik Iran verstoßen. Bereits Stunden nach Verkündung ihres Todes beginnen sich erste Demonstrierende vor dem Kasra-Krankenhaus in Teheran zu versammeln, in dem Amini die letzten zwei Tage im Koma gelegen hat. Am nächsten Tag sind es Tausende, die in Saqqez auf die Straße gehen.

PROTESTE IM IRAN

Über ein Jahr später haben sich die Protestformen verändert. Die Massendemonstrationen sind stillem Protest und zivilem Widerstand gewichen. Trotz schwerer Strafen wagen sich viele Frauen ohne Hidschab in die Öffentlichkeit, filmen sich draußen beim Tanzen. Inhaftierte treten in Hungerstreiks und einige Männer unterstützen ihre Frauen, indem sie entgegen der Verbote kurze Hosen tragen. Dies ist der Ist-Stand im Iran.

NATALIE AMIRI

Das anfängliche Zitat stammt von Natalie Amiri, Preisträgerin des Kasseler Bürgerpreises „Glas der Vernunft“ 2023.

Mit Beginn der Protestbewegungen im Iran im letzten Jahr wurde die 45-Jährige ein verstärkendes Sprachrohr in Deutschland, insbesondere für die Frauen und Jugendlichen im Iran, denen sie ihre Stimme lieh.

Eigene Erfahrungen unter dem „Terrorregime“, wie Amiri die Iranische Regierung benennt, sammelte die Deutsch-Iranerin in den Jahren von 2015 bis 2020, in denen sie als Korrespondentin das ARD-Büro in Irans Hauptstadt Teheran leitete. In diesem Zeitraum sei sie ständiger Kontrolle und Erpressungsversuchen durch den Iranischen Geheimdienst ausgesetzt gewesen.

DAS GLAS DER VERNUNFT

Im September 2023 hatten einige Schüler:innen der JGS die Möglichkeit, der Preisverleihung des Glases der Vernunft beizuwohnen und live zu erleben, mit welchen Emotionen der Kampf der Menschen im Iran gegen ihre Regierung verbunden ist. Zu diesem Anlass soll der Artikel, wenn auch etwas verspätet, dazu dienen, aufzuklären. Nicht darüber, was der iranischen Regierung vorzuwerfen ist und über die Methoden, die sie anwendet, um die eigene Bevölkerung einzuschüchtern, obwohl an dieser Stelle ein Ausschnitt aus Natalie Amiris Instagram-Story vom 23. November 2023 sehr gut platziert wäre, der genau diese Methode veranschaulicht.



Instagram @natalie_amiri



Der Artikel soll auch nicht nur das wiedergeben, was in hundertfacher Ausführung im Internet nachzulesen ist (zudem ist unsere Schülerschaft vermutlich ganz richtig eingeschätzt mit der Hypothese, dass vielen der Ausruf „Frau - Leben-

Freiheit“ ein Begriff ist). Nein, im Wesentlichen soll er die Erklärung liefern, welche Ereignisse möglich machten, dass die Iraner:innen heute und seit 40 Jahren unter solchen persönlichen Einschränkungen leben müssen.

EINE MODERNISIERUNG...

Auf das Größte heruntergebrochen lässt sich dies dann folgendermaßen erklären:

Der Iran hieß nicht immer Iran: Dieser Name gilt erst seit 1934 offiziell. Vorher spricht man vom Persischen Reich oder Persien. Dieses Persische Reich existierte schon in der Antike, interessant wird es in diesem Kontext aber erst ab ca. 1500, als sich auf persischem Gebiet erstmals eine Art Nationalstaat herausbildet und damit auch die Grundidee eines zusammengehörenden iranischen Volkes. Der persische König nannte sich Schah (wovon sich übrigens auch das Schachspiel ableitet).

Politische Unruhen sorgen nach dem Ersten Weltkrieg für einen Putsch: Neuer Schah von Persien, später Iran, wird Reza Schah Pahlavi. In seiner Amtszeit von 1925 bis 1941 gestaltet er den islamisch geprägten Iran nach westlichem Vorbild um. Er bricht die so lange bestehende, starre gesellschaftliche Ordnung auf, führt sogar ein Kopftuchverbot für die Frauen und die Pflicht, westliche Kleidung zu tragen, für die Männer ein.

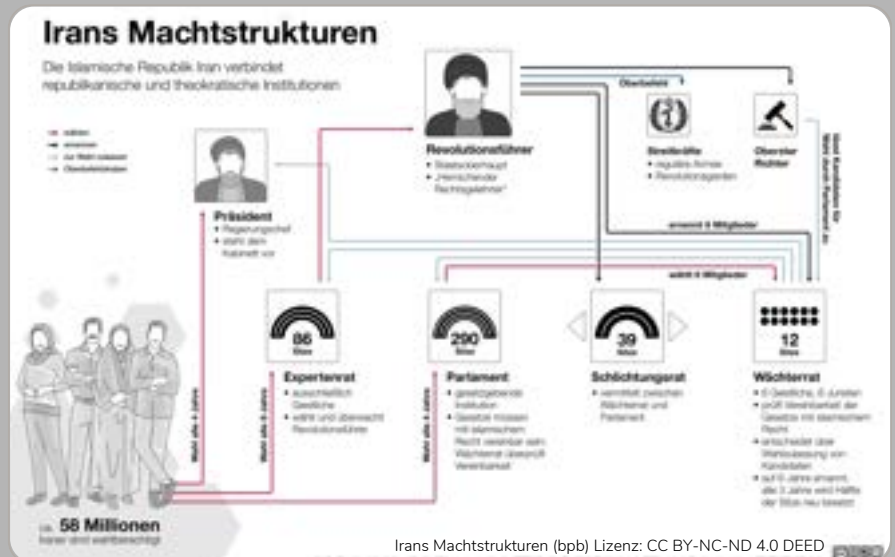
...UND EINE ABLEHNUNG DIESER

Gegner dieses Modernisierungsprozesses sind die sogenannten Mullahs, die Rechts- und Religionsgelehrten, die sich mit den inhaltlichen Fragen des Islams auskennen. Sie sind natürlich nicht damit einverstan-

den, dass religiöse Regeln und Gesetze zurückgedrängt werden. Eine entscheidende Rolle spielen sie aber erst nach dem Zweiten Weltkrieg. Dazwischen liegt ein Handelsembargo der Briten und Amerikaner gegen den Iran und ein neuer Putsch, diesmal ist der Premierminister Mohammad Mossadegh an der Reihe. Zum Alleinherrscher macht sich Mohammad Reza, der seinen Vater schon 1941 auf dem Thron abgelöst hatte. Auch er strebt die Annäherung an den Westen an. Nun schaltet sich Ruhollah Chomeini ein, ein erkonservativer Hochschulgelehrter, der sich der Seite der Mullahs zuordnen lässt. Er predigt gegen den Schah und verschärft damit die ohnehin schon bestehende Unzufriedenheit im Land.

Der Schah schickt ihn kurzerhand ins Exil. Die Macht ist also konzentriert auf den sogenannten Revolutionsführer, einen Geistlichen, dessen Position erstmals von Chomeini selbst besetzt wurde. Doch auch aus dem Exil gelingt es Chomeini, im Iran die Idee eines islamischen Staates zu verbreiten, in dem die Schriftgelehrten die Führung übernehmen sollen. Spätestens, als der Schah daraufhin Chomeinis Sohn töten lässt, stehen alle auf dessen Seite. Der Schah muss einsehen, dass er seine Zustimmung aus dem Volk nun nur noch durch ein Blutbad erzwingen könnte, gibt klein bei und geht ins Exil.

Chomeini kehrt in den Iran zurück und tatsächlich werden seine Ideen am 1. April 1979 in die Tat umge-



-setzt, indem die Islamische Republik Iran ausgerufen wird. Ihre bis heute wirksame Verfassung ist das, was die persönlichen Einschränkungen der iranischen Bevölkerung, insbesondere der Frauen, ermöglicht.

DAS GRUNDPROBLEM

Im Wesentlichen ist es die Einheit bzw. Untrennbarkeit von Politik und Religion, die den Menschen die Einhaltung religiöser Vorschriften wie die Kopftuchpflicht aufzwingt. Und somit lässt es sich auch nur anhand der Untrennbarkeit von Politik und Religion im Iran begründen, warum Jina Mahsa Amini sterben musste.



Der anfänglich beschriebene Protest der Iraner:innen setzt sich nun schon länger als ein Jahr fort. Diese Ausdauer der Protestierenden heben Experten hervor als eine der wichtigsten Zutaten für einen gelingenden Regime-Sturz. Die Protestbewegung wird zusätzlich verstärkt durch die Wut auf die Regierung wegen der mangelnden Versorgungssituation im Land. Dieser Umstand sorgt außerdem dafür, dass die Bewegung breiter aufgestellt ist, also von mehreren Bevölkerungsgruppen getragen wird; eine weitere wichtige Zutat. Durch Aminis Tod wurden so beispielsweise auch Jugendliche und Mädchen zur treibenden Kraft der Proteste - Antwort des Regimes waren unter anderem Giftgasanschläge auf Mädchenschulen.

Obwohl innerhalb der iranischen Bevölkerung offensichtlich also der Wille da ist, sich ihrer Regierung entgegenzustellen, bleibt offen, ob ein erneuter Umsturz geschehen wird. Im Vergleich zur Revolution von 1979, die die heutigen Probleme überhaupt erst verursachte, stehen die Iraner:innen heute nämlich alleine da – ohne Leitfigur und ohne eine wirksame politische Opposition. Aus diesem Grund hält Natalie Amiri das Aufmerksam-Machen auf die Vorgänge im Iran für den einzig sinnvollen und wichtigsten Beitrag, den man als außenstehende Person leisten kann. Diese Solidarisierung, z.B. über Social Media, zeige den Menschen im Iran, dass sie vielleicht doch nicht ganz allein dastehen, und mache ihnen Mut, nicht klein beizugeben.

■ Lilli Steinhübel

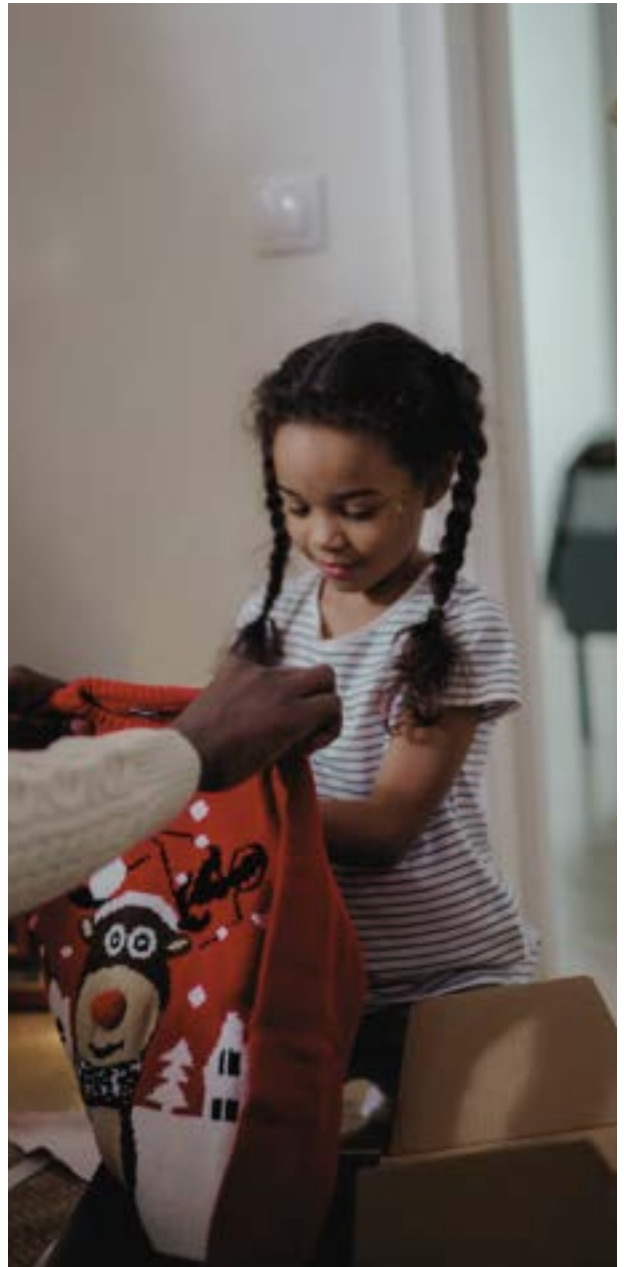
GOTTES LIEBE IM SCHUHKARTON?

Unter dem Motto „Liebe lässt sich einpacken“ versendet die US-amerikanische Hilfsorganisation „Samaritan's Purse“, im deutschsprachigen Raum auch als „Barmherzige Samariter“ bekannt, seit 1993 jährlich mehrere Millionen Pakete an bedürftige Kinder der ganzen Welt. Es handelt sich um das Projekt „Weihnachten im Schuhkarton“, für das allein im Jahr 2022 mehr als 250.000 Schuhkartons in Deutschland gepackt wurden. Weltweit lag die Zahl im vergangenen Jahr bei über 10.000.000.

Die Kinder aus über 160 Ländern erhalten in den Schuhkartons zur Weihnachtszeit alles, was ein Kinderherz begehrt, neben Hygieneartikeln, Schul- und Anziehsachen füllen auch Spiele, Kuscheltiere und Süßigkeiten die Pappkisten. Neben dem Verbot von spitzen und scharfen Gegenständen wird darauf hingewiesen, dass auch Zauber- und Hexereiartikel kein Inhalt eines solchen Geschenks sein sollen.

KINDER BESCHENKEN

Teilnehmen kann an diesem Projekt jeder, zum einen engagieren sich Kirchengemeinden sowie Schulen und Kitas durch den Aufruf, an dem gemeinnützigen Projekt teilzunehmen, doch auch zahlreiche Privatpersonen erfreuen sich daran, gesellschaftlich benachteiligten Kindern einen Herzenswunsch zu erfüllen, gerade zu einer Zeit, in der man sich in den eigenen Kreisen reich beschenkt und in der Nächstenliebe von größter Wichtigkeit erscheint. Die Nächstenliebe sowie die Liebe Gottes spielen in dem projektleitenden Unternehmen eine große Rolle. Denn es handelt sich um eine evangelisch-christliche Organisation. Neben dem Projekt „Weihnachten im Schuhkarton“ unterstützen fest Angestellte sowie ehrenamtliche Helfer Menschen in verschiedenen Notsituationen.



DIE KRITIK

Zentrale Ziele sind dabei die medizinische Hilfe in Entwicklungsländern, Wiederaufbauhilfen sowie die Entwicklung und Durchsetzung von Bildungs- und Erziehungsprogrammen. Doch auch der Begriff der Evangelisation und das Ziel der Ausbreitung des christlichen Glaubens sind im Zusammenhang mit „Samaritan's Purse“ häufig zu lesen. Dieses Ziel steht jedoch in der Kritik und führt zum Hinterfragen der eigentlichen Initiative hinter Projekten wie „Weihnachten im Schuhkarton“. Um die Kritikpunkte zu verstehen, muss man sich zunächst mit der Unternehmensstruktur und vor allem mit dem Präsidenten der Organisation befassen. Seit 1979 ist der 1952 geborene, amerikanische Pastor und Evangelist Franklin Graham Präsident des Unternehmens. Als Sohn von Billy Graham, welcher international als Erweckungsprediger bekannt war, ist er neben seiner Tätigkeit als Organisationsleiter bei Großveranstaltungen als missionarischer Verkünder tätig. Die persönlichen Hintergründe des CEOs und einige öffentliche Äußerungen werden häufig kritisch betrachtet.

DAS BEIGELEGTE MATERIAL

Die Aktion und die versendeten Päckchen könnten auch als Teil einer aggressiven Missionsarbeit angesehen werden. Dabei wird auf das in den Kartons, durch die Mitarbeitenden, nachträglich beigelegte christliche Informationsmaterial angespielt. Dessen Versendung wurde bereits durch den Pressesprecher der Organisation, Tobias-Benjamin Ottmar, bestätigt. Er betont dabei allerdings, dass die Annahme jenes Materials nicht verpflichtend sei. Im Anschluss an die

„UNSER GRÖSSTES PROBLEM IST SÜNDE. WIR ALLE BRAUCHEN BEFREIUNG VON SÜNDE. SÜNDE IST, WENN WIR NICHT AUF GOTT HÖREN. [...] UNSER FALSCHES VERHALTEN HAT FOLGEN. DIE SCHLIMMSTE FOLGE IST DIE ENDGÜLTIGE TRENNUNG VON GOTT UND ALLEM GUTEN UND DAMIT DER TOD. DAS NENNT DIE BIBEL HÖLLE. [...]“

Geschenkvergabe gebe es einen Bibelkurs, welcher zum Näherbringen des christlichen Glaubens dienen soll. So gibt die Organisation auf ihrer eigenen Website an, dass im Jahr 2020 bereits 1,3 Millionen Kinder ihre persönliche Entscheidung für Jesus getroffen und demnach an der „großen Reise“, so der Name des Bibelkurses, teilgenommen hätten. Im Artikel „Kritik an Charity Weihnachten im Schuhkarton: Zuerst ein Geschenk, dann Jesus“ von Vanessa Gaigg, veröffentlicht in „Der Standard“ am 22.11.2019, erwähnt diese ein Bibelheft aus dem Jahr 2014, welches den Kartons beilag. Darin steht unter anderem in der jeweiligen Landessprache: „Unser größtes Problem ist Sünde. Wir alle brauchen Befreiung von Sünde. Sünde

ist, wenn wir nicht auf Gott hören. [...] Unser falsches Verhalten hat Folgen. Die schlimmste Folge ist die endgültige Trennung von Gott und allem Guten und damit der Tod. Das nennt die Bibel Hölle. [...]“ So liegt die Befürchtung nahe, dass trotz der Unverbindlichkeit der Teilnahme beschriebene Inhalte einen unterdrückenden Einfluss auf die Kinder in hoffnungslosen Lebenslagen haben. Des Weiteren fiel Franklin Graham in der Vergangenheit vermehrt durch diskriminierende Äußerungen unter anderem auf

der Social Media Plattform Twitter auf. Dabei stellt er die LGBTQIA+-Gemeinde als sündhaft dar, twitterte, dass Homosexualität eine Schande für das Christentum sei, und bezeichnete den Islam als „böse“ und „verhext“. Auch seine enge Bekanntschaft mit dem ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten und die von ihm ausgehende Unterstützung von dessen Aussagen wird sehr kritisch betrachtet.

Zu dieser Kritik äußerte sich der Deutsche Pressesprecher der Organisation, Ottmar Graham. Er stellte klar, dass die privaten Ansichten des CEOs lediglich persönliche Statements und deshalb nicht zu werten seien. Zu ersterem Kritikpunkt äußert sich „Samaritan's Purse“ auf der eigenen Website und beschreibt dort: „Es gehört zu den ureigensten Aufgaben der Kirche, auf einladende

Weise vom Glauben zu reden.“ Die Einbettung der Verteilung geschehe jedoch „entsprechend der kulturellen Gepflogenheiten der kulturellen Partner.“ Des Weiteren wird daraufhin hingewiesen, dass die Verteilung der Päckchen in jedem Fall bedingungslos erfolge. Insgesamt ist das Handeln der Organisation nicht in allen Punkten durchsichtig und die tatsächliche Initiative scheint so für

Kritiker im Verborgenen zu bleiben. Trotzdem ist zumindest sichergestellt, dass die Geschenke die Kinder in den einschlägigen Regionen erreichen. Das genügt den meisten Spender:innen bereits. Doch wenn nicht, gibt es dann Alternativen? Was kann man tun, um in der Vorweihnachtszeit benachteiligten Menschen eine nachhaltige Unterstützung zu bieten?

EINE GUTE ALTERNATIVE

zu „Weihnachten im Schuhkarton“

Bei dem „24 Gute Taten Adventskalender“ handelt es sich um ein Projekt der 24GuteTaten e.V., eines Berliner Vereins. Nach einer Spende von mindestens 24 Euro bis zu jedem beliebigen Betrag erhält man einen Adventskalender aus recyceltem Material in Form eines Tannenbaums. Alternativ gibt es eine Version des Adventskalenders, die lediglich online aufzurufen ist.

Der gespendete Betrag wird dabei für 288 verschiedene ausgewählte Projekte in den Kategorien Gesundheit, Umwelt, Bildung und Versorgung in 69 Ländern verwendet. Beispiele aus dem Kalender des Jahres 2023 sind Lebensmittelspenden für Senior:innen aus Bayern-Schwaben, Teilbehandlungen für Unversicherte in Deutschland, die Sammlung eines Kilos Plastik im Pazifischen Ozean, Schutz für Gorillas im Kongo oder medizinische Mutter-Kind-Betreuung in Afghanistan.

Zur Überprüfung der Seriosität eines Projekts prüfen unabhängige Experten die Auswahl dieser Projekte. Hinter dem Türchen des Kalenders ist jeweils ein Bild einer der ausgewählten Aktionen sowie eine kurze Information zur Verwendung des Euros, der täglich mindestens von jeder spendenden Person zur Verfügung gestellt wird. Durch den Kalender konnten in den vergangenen Jahren bereits einige Meilensteine erreicht werden, wie knapp 1.500.000 medizinische Behandlungen, die Verteilung von 800.000 Mahlzeiten und der Schutz von 11.000.000 Quadratmetern Natur. Durchsucht man das Netz nach kritischen Stimmen gegenüber dieser Aktion, wird man nicht fündig. Dementsprechend stellt diese Aktion eine gute Alternative zu der vielseitig kritisierten Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ dar. Neben der Unabhängigkeit von religiösen Institutionen der 24GuteTaten e.V. bietet der Adventskalender nachhaltig Unterstützung.

■ Femke Stehlik



Tick Tack



Tick, Tack.
Die Zeit rast.
Jetzt schleicht sie voran, nichts passiert.

Tick, Tack, Tick, Tack.
Ich möchte aufstehen,
ich möchte heute noch was unternehmen.

Tick, Tack, Tick.
Ich möchte mit meinen Freunden essen gehen.
Wie gestern, vorgestern, vorgestern...

Tick, Tack.
Meine Kraft hat mich verlassen.
Ich möchte aufstehen,
ich möchte heute noch was unternehmen.

Tick, Tack, Tick.
Meine Freunde gehen jetzt los. Ohne mich.
Tick, Tack.

Was mach' ich jetzt? Was machen sie?
Ohne mich?
Tick, Tack, Tick, Tack.

Ich sollte etwas essen,
ich bin aber allein.
Tick, Tack.
Was machen wohl die anderen?
Ich habe keine Kraft mehr.

Soll ich kochen? Wir haben noch Reis,
ich wollte das Rezept ausprobieren!
Tick, Tack, Tick.
Was machen die anderen?

Das Wasser kocht,
das Curry duftet schon herrlich.

Ich habe noch Kerzen gefunden
und habe mir eine Limo aufgemacht.
Der Duft und das leicht, schummrig,
flatternde Licht, vermischen sich.

Mein Kopf wird leer und genießt.
Ich schließe meine Augen und atme.
Tick, Tack.

ZUKUNFT UND ENTWICKLUNG:

HEY REALITÄT!

Zukunft: „Hey Realität! Zeit zum Aufwachen!“

Realität: „Was zur Hölle?! Wer bist du?“

Zukunft: „Hölle“ trifft es eigentlich recht gut. Aber genau genommen bin ich dein zukünftiges Ich.“

Realität: „Mein was?“

Zukunft: „Das habe ich doch bereits gesagt! Ich bin du und ich spreche zu dir, damit du nicht so wirst wie ich. Denn mich hat niemand aufgeweckt.“

Realität: „Bitte was?“

Zukunft: „Verwirrend, ich weiß.“

Realität: „Also... du bist ich. Und du willst mich aufwecken?“

Zukunft: „Aufwecken, warnen, schützen... nenne es, wie du willst.“

Realität: „Aber wovor denn warnen? Bis auf die ein oder zwei Grad Erderwärmung läuft doch alles blendend!“

Zukunft: „Warte nur, bis aus zwei Grad ganz schnell sechs werden.“

Realität: „Aber die fliegenden Autos, von denen ich träume, haben doch sicher eine Klimaanlage?“

Zukunft: „Du meinst die Autos, die wegen all dem Rauch in der Luft nicht einmal FAHREN können?“

Realität: „Aber das Pflanzen der neuen Bäume sollte das doch verhindern?“

Zukunft: „Was ist noch gleich ein Baum?“

Realität: „Wurden etwa alle Bäume für den Bau von Städten gefällt?“

Zukunft: „Ja, unnötig war's trotzdem. Die meisten Städte sind während der Überschwemmungen draufgegangen.“

Realität: „Warte, was? Okay – egal – was ist mit den ganzen Menschen? Wo kommen sie denn jetzt unter?“

Zukunft: „Die meisten sind mit den Städten untergegangen. Die restlichen befinden sich im Krieg. Es gibt keine Ressourcen mehr. Und um die übrigen wird gekämpft.“

Realität: „Aber...“

Zukunft: „Kein „aber“. Es gab so viele Warnungen. Zeichen. Doch die Menschen und du... nee, eigentlich ich... aber du bist ich... ach, wie auch immer! Die vielen Zeichen wurden ignoriert. Und das hat zu diesem Desaster geführt. Also bitte, Realität, wach auf, verdammt nochmal!“

■ Kaja Sophie Leck

HÄTTE ICH EINE SPINNENPHOBIE



Wie jeden Morgen weckt mich mein Wecker. Mit jedem Morgen hasse ich dieses schrille Geräusch, welches eines dieser Geräusche ist, die deine Ohren schmerzen lassen, mehr. Am liebsten würde ich eine dieser typischen Szenen in Filmen nachstellen, in denen die Protagonisten den Wecker packen und aus dem nächstbesten Fenster werfen. Leider ist mein Wecker gleichzeitig auch mein Handy, was die Sache schwieriger gestaltet. Vielleicht ist es aber auch gar nicht der Wecker, der mich so verdammt stört, sondern das Wissen, dass ich heute wieder das Haus verlassen und mich mit der Gesellschaft außerhalb der vier Wände meines, ich gebe zu, womöglich zu sehr geliebten Zimmers, auseinandersetzen muss. Es kostet mich bereits morgens so viel Energie, aufzustehen und mich fertig zu machen. Jetzt schon denke ich an die überfüllte Bahn, in der die Menschen dicht an dicht aneinander gedrückt stehen und sich die unfreundlichsten Blicke zuwerfen. Ein Seufzen geht über meine Lippen, als ich mit meinem Kopf zurück auf das weiche Kissen sinke und die weiße Decke meines Zimmers anstarre. Hätte ich eine Spinnenphobie, hätte ich die Spinne über mir an der Decke vermutlich schon lange zerquetscht. Aber ich habe kein Problem mit Spinnen. Eher mit Menschen. Hätte ich die Chance, meine Sozialphobie gegen eine Spinnenphobie einzutauschen, würde ich nicht zögern, einzuwilligen. Aber nun gut. Here we go again. Nachdem ich also zehn Minuten lang die Spinne über meinem Bett angestarrt habe, begeben mich ins Badezimmer, um meinen Schlafanzug gegen meine eigentlich viel zu große Kleidung einzutauschen. Je weniger ich auffalle, desto besser. In den Spiegel schaue ich gar nicht erst, denn ich weiß, dann würde ich nur zehnmals darüber nachdenken, was wohl andere von meiner Kleidung denken, was wieder dazu führt, dass ich zwanzigmal darüber nachdenke, ob es besser wäre, mich noch einmal umzuziehen. Zum Glück habe ich nicht in den Spiegel gesehen, denn für mein übliches Nachdenken über das Nachdenken hätte ich keine Zeit mehr gehabt. Nun sitze ich also in der Bahn. Ich sehe, wie er einsteigt. Er dreht sich herum, seine Augen treffen meine. Aber nur für den Bruchteil einer Sekunde. Er sucht nicht nach mir, sondern nach einem Sitzplatz. Wäre ich nicht introvertiert, hätte ich ihn schon lange angesprochen. Wäre ich nicht schüchtern und hätte eine Spinnenphobie anstelle meiner Sozialphobie, hätte ich ihn angesprochen. Wäre ich jemand anderes, hätte ich ihn angesprochen.

■ Kaja Sophie Leck

POEMS



SWEET AND ROTTEN

Sweet and rotten
 Could never go together
 Or have you forgotten
 Snow and heat
 Are never in one weather

Opposites attract
 But I know for a fact
 A rotten fruit
 Will forever be rotten
 To the root

All there is left is
 Bitterness
 Not even
 Bittersweet memories
 Will stay
 My memories of you
 Will sway and fade away

You should forget me too
 Because what is rotten
 Should always be forgotten
 Sweet with rotten is taboo

ACADEMIC VALIDATION

I am only good
 When I have understood
 Only being content and complete
 When I can keep up and compete

Complexity isn't enough
 Writing until my hands hurt
 Word that satisfies your teacher
 Please insert :

Conventionally, coincidentally
 I might use that vocabulary
 My teacher adores
 And many points it scores

We are numbers in a system
 That I don't want to blindly follow
 Anymore.
 I know I'm not a digit
 I've hit my limit

Life is limitless
 Yet many have already hit the edge
 The edge of hope and motivation
 I blame the school's administration

ICARUS ICARUS ICARUS

I used to love you
 Like the moon loved the sun
 Enjoying every stray of light
 That reached me at night
 Even when you were out of sight

But I'm no longer the moon
 My ego turned me soon
 Into an Icarus with no respect
 Unlike the moon your light
 I wont reflect


I flew high
 And fell deep
 I wish I could keep
 Those wings I had

But like the sun would do
 My wings you fried
 Not caring if I died
 I know you lied
 When you said "I tried"
 While in front of you I cried
 I blame it on my pride



A good night's sleep

A good night's sleep is about a part of the journey of the Mexican immigrant Armando Perez. At the age of 13 he was sent to America, by his mother who wanted her son to have a better future. When being interviewed about how he crossed the Mexican-American border, he described how he and his brothers as well as his cousin Chava had to sleep at the side of the railroad tracks. Inspired by this part of his story I wrote the following text:



It was very cold, lying on the side of the railroad tracks like that. I couldn't sleep anyway, so I watched my breath forming white clouds that soon disappeared in the darkness, which lingered behind the shaking torchlight of my cousin Chava. I shot him a quick glance. He sat upright, back prepped up against an old train wagon, watching with cautious eyes, so that the guards of the border control wouldn't be able to ambush us. He noticed my staring and gave me one of his significant crooked grins. The ones that carried the promises of adventure, secrets and semi-illegal shenanigans with them. "Can't sleep?", he croaked, voice raspy from the long silence, that we wrapped us up in, hoping to remain invisible. I shook my head. "Can't turn my head off." I admitted Chava's expression softened and he shot me a reassuring glance. "Don't worry pal. They won't get to us, I'll make sure of it." He shook his flashlight in what I assumed was meant to be a menacing way. I couldn't help but smile. Ever since we were kids, Chava had had this effect on me. No matter how bad the situation, he always managed to calm me down, one way or another. Even now during the most tense moments of my life, the looming threat of the border control catching us always in the back of my head, he gave me what I hoped wasn't a false sense of security. Chava patted the ground next to him and beckoned me to come to him. Trying to make as little noise as possible, I scooted over and allowed him to wrap his arm around my shoulders. If my brothers were still awake, I would never let them see me like this, but in the dead of the night at the side of the railroad trails of the Mexican-American border I was able to make an exception. After all, at thirteen, I was just a kid that missed his friends, his football team and his mom. At the thought of my mum I had to choke back some tears. The idea of never seeing her again or worse, her having to bury me in a nice little casket with a bouquet of flowers, like the one that lay on top of the coffin of the neigh-

bours' kid, that had died while trying to cross the border, was too much for me. Chava must have noticed my sudden outburst, because he held me even closer and put my head on his chest. "It will be alright, kiddo.", he whispered into my ear. "We'll cross the border tomorrow and no one'll notice, because Americans are all dumb and then I'll buy you some ice cream, because ice cream makes everything better." I chuckled at that. "You'll just end up eating half of it anyway, so why bother pretending it's for me?!" Chava gasped. "How low do you think of me? Of course I'm not going to eat half of your ice cream." I turned my face around and looked him dead in the eye. "Promise?", I asked suspiciously. "Promise, promise!" he said with big puppy eyes. "And now try to get some shut-eye at least, it'll be a long day tomorrow." I let out a little sigh and put my head back on his chest. It took me some time, but then I fell asleep to the sound of his steady-beating heart, which made a nice contrast to mine, that had been trying to escape my ribcage ever since we first got caught.

In the end we did make it across the border without getting separated or hurt. Chava fulfilled his promise of buying me ice cream, although I'm very sure, that he actually stole it. He also ate half of it as I had feared, but I was too dizzy with relief to say anything. For now we are safe, haunting the streets of San Diego, each of us looking for a new job every day until we'll be able to move on from that to something bigger. I don't really know what that will be, but as cheesy as it may sound, I have faith in my brothers and in Chava. I trust them to safely steer us out of this mess into a brightly-light future, where the memory of lying next to railroad tracks and praying to whoever may be out there that the security guard walking right next to you won't notice you or hear the sound of your blood rushing through your ears and blocking out every other sound will only be a ghost of the past. One that lingers in the back of one's mind and only comes out on the bad days. Not that we'd have many of them of course. We'd be happy and safe then. Living in a big, sunlit house with a front porch, white picket fence and lots of space to play fútbol. The road to get there will be long and rugged with stones, but the worst part already lies behind me. As long as we don't get separated we will be safe. And Chava says, that hell do everything in his power to prevent it from happening. And when Chava says something like that, he means it.



Das Buch „Nur noch ein einziges Mal“ von Colleen Hoover, erschienen am 29. Februar 2016, befasst sich mit der Liebe und ihrer Gefahr. Lily, Ryle und Atlas spielen in dem Roman die Hauptrollen. Lilys schwere Vergangenheit bringt sie dazu, nach Boston zu ziehen, um dort ein neues Leben beginnen zu können. Eines Abends trifft sie auf Ryle, einen gut aussehenden und wohlhabenden jungen Mann. Schnell entwickelt Lily Gefühle für ihn. Die Liebe zwischen den beiden ist stark, doch Lilys Vergangenheit holt sie schnell wieder ein. Sie begegnet ihrer Jugendliebe Atlas, über den sie jahrelang in ihrem Tagebuch schrieb, und ihr Leben dreht sich um 180 Grad. Ryle zeigt sich von einer anderen Seite und Lily muss stark sein...

Das Buch fesselte mich bis zur letzten Seite. Ich habe die Gefühle und Handlungen der Figuren durch die Schreibweise von Colleen Hoover permanent mitfühlen können. Die Figuren sind sorgsam ausgewählt und die Beziehungen zueinander sind realistisch. Allerdings sollte man hervorheben, dass dieses Buch eine Trigger-Warnung in Bezug auf Gewalt enthält. Ansonsten ist das Buch all denen zu empfehlen, die Plot-Twists und ein wenig „Spice“ mögen.

■ Celina Boll

COLLEEN HOVER
NUR NOCH EIN EINZIGES MAL
dtv



In der Buchvorlage zur Amazon-Original-Serie „Shelter“ geht es um den Jugendlichen Mickey Bolitar. Nachdem der Teenager seinen Vater bei einem Autounfall verloren hat und seine Mutter aufgrund ihrer Drogenabhängigkeit in eine Entzugsklinik eingewiesen wird, muss Mickey zu seinem Onkel Miron ziehen. Er beginnt ein neues Leben an einer Highschool, findet dort neue Freund:innen und führt schon bald eine Beziehung mit einem Mädchen, die ebenfalls neu an die Schule gekommen ist.

Doch auch wenn es scheint, als würde sich Mickeys Leben langsam zum Guten wenden, hat es weitere Intrigen für ihn in petto. Zunächst verschwindet seine neue Freundin spurlos und einige mysteriöse Ereignisse führen sogar dazu, dass Mickey beginnt, daran zu zweifeln, dass sein Vater tatsächlich eines natürlichen Todes gestorben ist. Oder ist er möglicherweise gar nicht so tot wie alle glauben sollen?

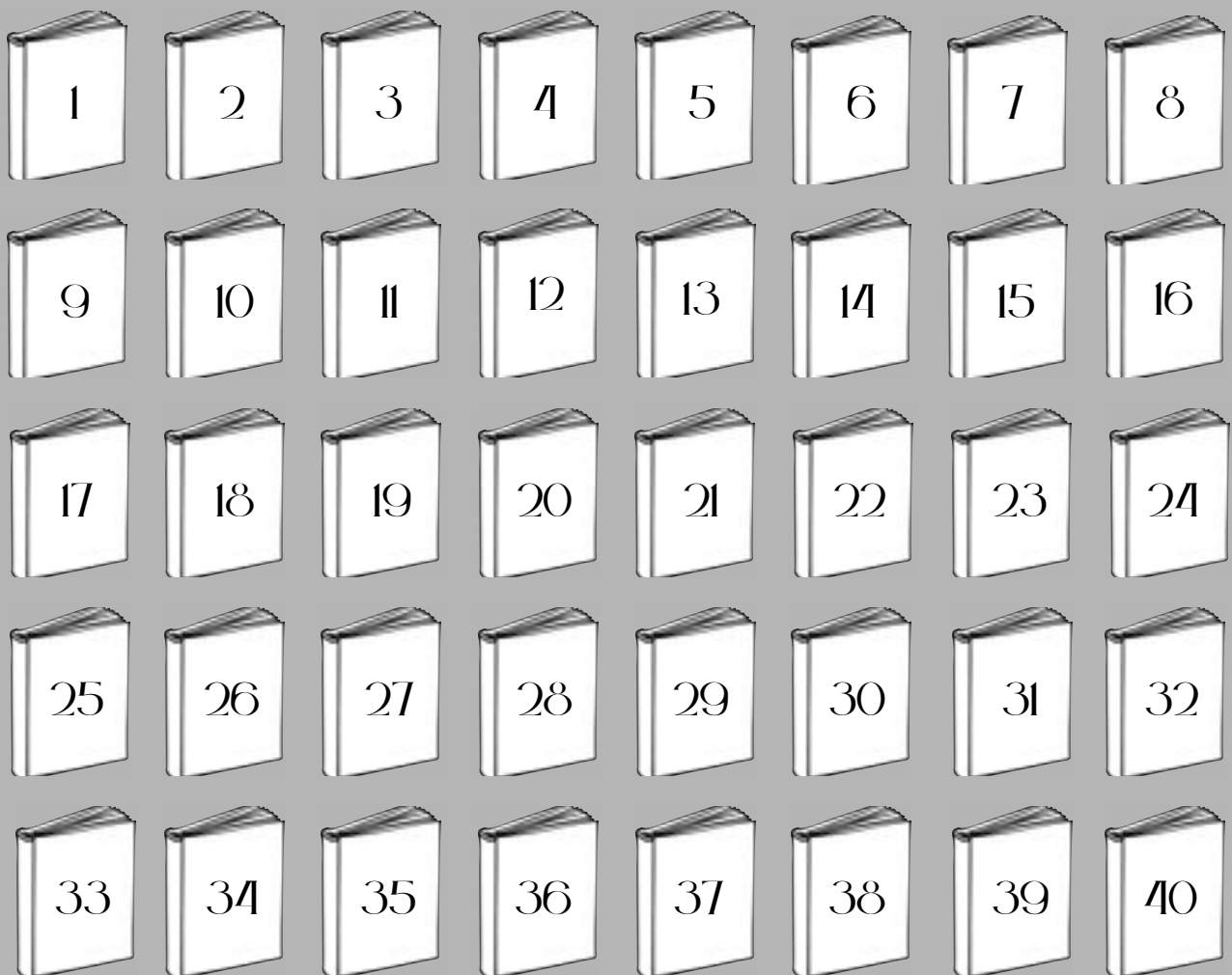
Wichtig ist noch zu sagen, dass dieses Buch Trigger-warnungen in Bezug auf Drogen-missbrauch und Gewalt enthält.

■ Femke Stehlik

HARLAN COBEN
SHELTER
cbt

40-BÜCHER-CHALLENGE

Die Bildschirmzeit bei Jugendlichen lag im Jahr 2023 bei rund 3,5 Stunden am Tag. Personen unseres Alters weisen sogar beinahe eine Stunde mehr Bildschirmzeit auf. Was wäre, wenn du deine Zeit am Handy zu einem großen Teil gegen Lesen eintauschst? Wenn du diese Challenge annehmen möchtest, ist diese Seite für dich! Für jedes Buch, das du liest, kannst du ein Buch auf der Seite ausmalen. Schaffst du es, in der nächsten Zeit 40 Bücher zu lesen? Wir wünschen dir viel Spaß beim Lesen :)



BEGINN:

ZIEL ERREICHT:

Übrigens: Wenn dich ein Buch besonders begeistert, dann schreib doch gerne eine Rezension und schick sie uns per DM über unseren Instagram-Account [@jacobsblick](#) zu. Mit deiner Zustimmung wird sie mit etwas Glück in der nächsten Ausgabe abgedruckt.



FOTOS: JULIANE MÜLLER

DIE SV-FAHRT

Auch in diesem Schuljahr fand vom **13.11. bis 15.11.** wieder das SV-Seminar in Eschwege statt. Dazu ist eine Gruppe von Schüler:innen der SV zusammen mit Herrn Huscher und Herrn Pfeifer in der Jugendherberge zusammengekommen, um unter anderem anstehende Projekte zu planen und wichtige Themen der SV zu besprechen. Die beiden Hauptthemen des Seminars waren in diesem Jahr **„Politische SV“** und **„Inklusive Sprache“**, mit denen sich die Gruppe sehr intensiv auseinandergesetzt hat.

SV & BASICS

Zu Beginn haben wir im Zuge der „Politischen SV“ erst einmal Grundsätze festgelegt, die als Richtlinie und Basis der SV-Arbeit dienen sollen. Dazu zählen eine diverse Meinungskultur, ein respektvoller Umgang untereinander, die demokratische Legitimierung der SV-Arbeit sowie eine klare Positionierung gegen jegliche Form von Gewalt und Diskriminierung. Zudem einigten sich die Teilnehmer:innen auch auf Ansprüche und Erwartungen an die eigene Arbeit. Diese umfassen die Unabhängigkeit von anderen Instanzen innerhalb unserer Schulgemeinde, die angemessene Meinungsververtretung aller Schüler:innen

sowie die Schule zu einem diskriminierungsfreien Raum zu machen. Außerdem soll die Arbeit der SV nachhaltiger gestaltet werden, auch in Bezug auf nachfolgende Generationen, transparenter und effizienter werden, demokratisch vorgehen, offen zugänglich gegenüber Kritik sein und eine informierende Rolle übernehmen.

SV & MEDIEN

Ein weiterer wichtiger Aspekt, der zu diesem Thema aufkam, war die Frage, wie die politische Arbeit denn konkret aussehen soll und welche Medien dazu benutzt werden könnten.

Um auf politische Themen aufmerksam zu machen und zu informieren, sollen vor allem der Instagram-Account **@sv.jgs** sowie die SV-Säule im ersten Lichthof genutzt werden. Auf der Säule können nach Absprache mit der SV Plakate, Aufrufe, Infomaterialien etc. ausgehängt werden.

Um den Instagram-Account kümmert sich ein gewähltes Komitee aus Schüler:innen sowie dem Schülersprecher:innenteam, welches die Meinungsdiversität der SV vertreten soll und jedes Jahr neu gewählt wird.



Dazu wird innerhalb der Gruppe basierend auf festgelegten Grundsätzen darüber abgestimmt, ob etwas geteilt werden soll oder nicht. Diese Abstimmung muss einstimmig sein, wenn nicht, wird die Thematik in der SV-Stunde angesprochen.

Diese Themen müssen alle sensibel behandelt und kommuniziert werden und den Grundsätzen der SV entsprechen. Außerdem müssen die Informationen aus seriösen Quellen stammen, die ebenfalls angegeben werden.

SV & POLITIK

Zu den häufigsten politischen Themen der SV zählen beispielsweise soziale und Bildungsgerechtigkeit, Gleichberechtigung, Klimaschutz, Diskriminierung oder auch mentale Gesundheit, grundsätzlich gilt aber eine Offenheit für alle Themen, es sei denn, es handelt sich um Inhalte einer politischen Partei oder deren Jugendgruppe. Handelt es sich jedoch um ein Thema, das in Verbindung zur Kirche oder anderen religiösen

Einrichtungen steht, muss von der Social Media-Gruppe eine Diskussion für die SV-Stunde vorbereitet und durchgeführt werden, da sich die SV grundsätzlich von der Kirche distanziert. Da es nicht immer möglich ist, einen Konsens innerhalb einer so großen Gruppe zu finden, möchte die SV außerdem offen mit Meinungsverschiedenheiten umgehen und diese der Schülerschaft klar kommunizieren.



SV & SPRACHE

Das zweite große Thema befasste sich mit einer sensiblen und inklusiven Sprache innerhalb der Schule und besonders im Unterricht. Eine Sprache, mit der sich jeder wohlfühlt und identifizieren kann, ist sehr wichtig, da man mit Worten viel in einem Menschen auslösen kann. Deshalb ist es sehr wichtig, dass wir uns alle darüber bewusst werden, welche Ausdrücke, Redewendungen, Anreden etc. vertretbar und frei von jeglicher Form von Diskriminierung sind und welche nicht. Das Gendern ist schon ein guter Anfang, wird aber immer noch oft vergessen oder als unnötig empfunden. Des Weiteren muss auch darüber nachgedacht werden, wie im Unterrichtskontext eine inklusive Sprache etabliert werden kann. Beispielsweise im Zusammenhang mit der Text- oder Lektürearbeit fallen häufig aufgrund des Geschriebenen Ausdrücke auf, die zum Beispiel rassistisch geprägt sind, sich in einer anderen Sicht diskriminierend gegen eine bestimmte Gruppe richten oder Schüler:innen triggern könnten und deshalb einfach nicht in Ordnung sind und keinesfalls offen im Unterrichtsgeschehen genannt oder angesprochen werden sollten.

Um einen Weg zu finden, mit solchen Fragen umzugehen, hat sich eine Arbeitsgruppe innerhalb der SV gebildet, die sich dafür einsetzt, den Lehrer:innen die Problematik näherzubringen und verständlich zu machen, sodass mit Lehrer- und Schülerschaft ein gemeinsamer Weg gefunden werden kann. Außerdem wurde beim SV-Seminar ein umfassendes Konzept ausgearbeitet, welches das genaue Vorgehen beschreibt und weitere wichtige Aspekte und Aufklärung zu dieser Thematik beinhaltet.



Es ist wichtig, die Schule zu einem in jeder Hinsicht geschützten und diskriminierungsfreien Raum zu machen und eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich jeder und jede akzeptiert und gehört fühlt! Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn wir innerhalb unserer Schulgemeinde an einem Strang ziehen, gegenseitig aufeinander eingehen und einen gemeinsamen Weg finden, auch wenn es seine Zeit braucht und an der ein oder anderen Stelle zu Diskussionen und Problemen führen wird.

DER ZAUBER DER JGS-MUSIK

HELMARSHAUSENFAHRT ALS VORBEREITUNG AUF DIE KONZERTE

Alle Jahre wieder geht es für die Musiker:innen der Jacob-Grimm-Schule im November gemeinsam mit denen der Heinrich-Schütz-Schule für eine Woche zum Musizieren in das wunderschöne Helmarshausen. Dort bereiten sie ihre Klassikkonzerte vor, welche immer am Wochenende vor dem ersten Advent stattfinden.

Die Fahrten sind natürlich geprägt von stundenlangen Proben, doch die Lehrkräfte sorgen auch für Abwechslung, indem sie mit den Ensembles gemeinsam einen der Nachmittage wandern gehen und sich die nahe gelegene Krukenburg ansehen - auf dem Weg gibt es allerhand erstaunliches Fachwissen und spannende Geschichten von Bernd Trusheim. Abends ist selbst

nach den Proben noch immer viel los im Herbergshaus. Seien es die älteren Schüler:innen, die gemeinsam eigenständig weiter musizieren, bis die Lehrer:innen fragen, ob es nicht auch einmal reicht, oder die jüngeren, die sich alle zusammen jedes Jahr einen anderen tollen Film ansehen, Spiele spielen oder sich untereinander beschäftigen, so wie auch auf einer ganz normalen Klassenfahrt - aber Helmarshausen macht noch mehr Spaß - zumindest sagen das die anderen Schüler:innen.

Mit ordentlichem Schlafmangel, heiserer Stimme, abgespielten Saiten und einem breiten Grinsen im Gesicht ist die Fahrt im Bus natürlich noch nicht vorbei - ob im Chor, im Kanon oder einzelne Schü-

ler:innen, es wird immer etwas gesungen, viel gelacht und alle haben einfach Spaß. Und ganz am Ende, nach den anstrengenden Tagen, haben die Ensembles beider Schulen jedes Jahr aufs Neue beeindruckende, gefühlvolle und wunderschön klingende Stücke, die sie zusammen in der Aula der Heinrich-Schütz-Schule mit strahlenden Augen zum Besten geben. Wir hoffen darauf, dass Helmarshausen noch eine lange Tradition haben wird und wir auch im nächsten Jahr gemeinsam dort Musik machen können!

■ Madita Alina Benderoth

DIE KLASSIKKONZERTE

VON JGS UND HSS



FOTOS: ANNABELLE MEYER



Konzert mit den kleinsten Musiker:innen an ihren Instrumenten und dem Stück „Bruder Jacob“, weitergeführt mit poppigen Songs von Ober- und Unterstufenchor mit instrumentaler Begleitung aus den eigenen Reihen, die die Zuhörer:innen bis in die Zeit der Klassik führen - und schon geht es in die Pause! 20 Minuten können die Eltern und Freund:innen der Musizierenden in der Vorhalle der Schule Brezeln und Getränke vom dort bereitstehenden Mensaverein kaufen, bevor Bernd Trusheim sie mit einem Trompetensolo zurück in die große Aula holt, wo die Schüler:innen bereits warten und bereit sind, ihre Zuhörer:innen ein weiteres Mal in eine andere Welt zu entführen. Während es mit einem ähnlichen Konzept wie zuvor wieder anfängt, wechselt die Musik schnell zu Titeln wie „Themes von James Bond“ oder „Bohemian Rhapsody“. Abschließend spielen und singen



Ein Mal im Jahr, am Wochenende vor dem ersten Advent, hört man die jungen Musiker:innen der beiden Schulen gemeinsam in der Aula der Heinrich-Schütz-Schule bei ihren Weihnachtskonzerten ihre schönsten Lieder spielen: Ob Bach, Hans Zimmer, Heinrich Schütz oder Queen – die Schüler:innen haben ein buntes Repertoire, womit sie mit Hilfe der Technik-AG der Heinrich-Schütz-Schule für ein paar Stunden die Zeit anhalten können und die Zuhörer in einen Mantel aus wohligen Klängen hüllen – so auch dieses Jahr! Eingeleitet wird das

die Schüler:innen beider Schulen gemeinsam und verabschieden das Publikum mit dem gefühlvollen Song „Wir wollen Frieden“ von Detlev Jöcker. Drei Konzerte spielten die Schüler:innen am letzten Novemberwochenende und so entstanden, wie jedes Jahr wieder, insgesamt ungefähr sieben unvergessliche Stunden voller Frieden und Magie. Bis nächstes Jahr bereiten die Musiker:innen erneut ihre Lieder vor, um solch ein Wochenende zu ermöglichen. Bis zum nächsten Jahr!

DIE JGS VON AUBEN...

An unserer Schule ist eine politische Tendenz deutlich wahrzunehmen. Das wurde mir auch schon vor zwei Jahren vermittelt, als ich gerade vor der Entscheidung stand, für welche weiterführende Schule ich mich entscheiden sollte. Von damaligen Mitschüler:innen oder mittlerweile ehemaligen JGS-Schüler:innen hörte ich einige Dinge, die sich auch in der folgenden Wörtersammlung wiederfinden: „Öko“, „links-grün“ mit Betonung auf „links“ und von einem „ranzigen NaWi-Trakt“ wurde mir auch berichtet. Zudem sei die technische Ausstattung ausbaufähig, die Schulgemeinde insgesamt aber doch durchaus nett, offen und locker. Der Punkt, der mich schließlich überzeugte, war das große musische Angebot.

Ich tippe mal darauf, dass sich eigentlich alle jetzigen Jacob-Grimm-Schüler:innen mit solchen (Vor-)Urteilen konfrontiert sahen, bevor sie sich für unsere Schule entschieden haben. Aus reinem Interesse hat sich unsere Redaktion deshalb bei anderen Schulen erkundigt, welche Vorurteile und Meinungen noch immer oder mittlerweile unter potenziellen neuen Jacob-Grimm-Schülern herrschen, und daraus diese Sammlung erstellt. Statements erhalten haben wir von der Heinrich-Schütz-Schule, der Reformschule und der Ahnatal-Schule Vellmar.

■ Lilli Steinhübel



■ Umfrage: Lilli Steinhübel, Juliane Müller, Celina Boll

■ Grafik (Mentimeter): Emily Führer

..UND VON INNEN BETRACHTET

Was macht unsere Schulgemeinschaft eigentlich aus? Ein Blick auf die Außenwirkung unserer Schule ist sehr interessant, aber deckt sich dieser mit der Wirklichkeit und dem Empfinden unserer Schüler:innen? In der Projektwoche hat das SV-Projekt „Spirit der JGS“ Schüler:innen unserer Schule dazu befragt, wie sie eigentlich den Spirit der JGS und unserer Gemeinschaft wahrnehmen. Dabei konnten vielseitige und spannende Eindrücke und Ansichten gesammelt werden. Alexander Schneider hat diese veranschaulicht:

■ Juliane Müller

Der Geist der JGS

Auf Mentimeter Art



■ Alexander Schneider

LEHRER-INTERVIEW

Frau Lingelbach

Welches Ereignis an dieser Schule wird Ihnen noch lange in Erinnerung bleiben?

Ich unterrichte schon so lange an der JGS, dass das sicherlich nicht nur ein Ereignis wäre. Vielmehr sind es immer die Unterrichtsstunden, in denen Schüler:innen in ein wirkliches Gespräch kommen und Spaß daran haben.

Wenn Sie keine Lehrerin geworden wären, welchen Beruf würden Sie dann jetzt ausüben?

Hautärztin oder etwas mit Musik oder Film.

Ihre Top 3 der Bücher, die Sie empfehlen würden?

Auch hier wird's mit einem Ranking schwierig. Da ich ganz einer Deutschlehrerin entsprechend viel lese, eigentlich jedes Jahr drei andere: In den letzten beiden Jahren haben mich beeindruckt: „Ur und andere Zeiten“ von Olga Tocarczuk, die Trilogie über ihre Kindheit und Jugend von Tove Ditlevsen und ganz aktuell Daniel Kehlmanns „Lichtspiel“.

Und zum Schluss noch zwei Entweder - Oder - Fragen:

Katze oder Hund?

Katze

Winter oder Sommer?

Sommer

Vielen Dank für das Interview, Frau Lingelbach!

■ Emily Führer



LEHRER-INTERVIEW

Herr Pengel

Was machen Sie am liebsten, wenn Sie mal nicht in der Schule sind?

Mein Ziel ist es, irgendwann mal alle UNESCO-Welterbestätten besucht zu haben. Wenn ich gerade nicht in der Schule bin, ist daher die Wahrscheinlichkeit hoch, dass ich mir irgendwo im Ost-Balkan auf einem matschigen Feld archäologische Ausgrabungen angucke, mir in einer Taverne dort die regionalen Spezialitäten schmecken lasse oder mich gerade auf einer schlecht asphaltierten Landstraße von einer Welterbestätte zur nächsten durchschlage...

Wenn Sie kein Lehrer geworden wären, welchen Beruf würden Sie dann jetzt ausüben?

Vermutlich wäre ich dann in der Altenpflege geblieben – das war mein früherer Beruf. Oder ich wäre Schauspieler, Regisseur / Drehbuchautor, Archäologe, Synchronsprecher, Filmhistoriker oder Reiseblogger – alles Tätigkeiten, die ich momentan nebenbei ausübe...

Welches ist Ihr Lieblingsrestaurant?

Mein Lieblingsthema! Immer noch der „Vincent“ in Szczecin, aber auch „Μαύρος Γάτος“ (Athen), das „Rosenstein“ (Budapest), „Driečna“ (bei Medzilaborce) und der „Хаджидрагановите Къци“ (Sofia) haben unauslöschliche Erinnerungen hinterlassen...

Und zum Schluss noch zwei Entweder - Oder - Fragen:

Augustus oder Cäsar?

Beide ausgesprochen unsympathisch! Wenn ich unbedingt zwischen den beiden wählen muss: Augustus.

Latein oder Geschichte?

Beantwortung nicht möglich. Beide Fächer gehören einfach zusammen.

Vielen Dank für das Interview, Herr Pengel!

■ Emily Führer



LEHRER-INTERVIEW

Frau Weyer

Ihre Top 3 der Bücher, die Sie empfehlen würden?

Ach je, die Deutschlehrer:innenfrage... Das ist sehr schwer zu beantworten. Den „Weyer-Kanon“ gibt es eigentlich nicht, weil es dafür einfach zu vielfältige Bücher gibt, und Lesegeschmäcker sind bekanntlich verschieden. Tatsächlich habe ich die „Harry-Potter-Bücher“, als diese herauskamen, verschlungen (aber bitte auf Englisch), in meiner Studienzzeit habe ich gern Thomas Mann gelesen, als Gegenwartsautor:innen würde ich zum Beispiel Daniel Kehlmann oder auch Juli Zeh empfehlen.

Wenn Sie keine Lehrerin geworden wären, welchen Beruf würden Sie dann jetzt ausüben?

Als Kind wollte ich immer Schauspieler:in werden, aber dafür würde mein Talent wohl nicht reichen. Daher ist Lehrerin doch die sicherere Alternative. Ich habe damals einfach überlegt, wofür ich mich interessiere, und das waren bzw. sind meine Fächer Deutsch und Geschichte und später dann noch Darstellendes Spiel. Darüber hinaus wollte ich mit Menschen zu tun haben und nicht nur am Schreibtisch sitzen. Dass ich an die Jacob-Grimm-Schule komme, an der ich schon Schülerin war, hätte ich mir nie träumen lassen, aber nun bin ich sehr froh darüber.

Was machen Sie am liebsten, wenn Sie mal nicht in der Schule sind?

Oh, da fällt mir sehr viel ein, aber die meiste Zeit verbringen ich natürlich mit meinen Söhnen Elian (vier Jahre) und Theo (1 Jahr), entweder draußen im Garten, im Wald oder drinnen beim Lego Duplo, Eisenbahn oder was auch immer bauen... Wenn ich dann einmal Zeit für mich selbst habe und nicht gerade am Schreibtisch sitze, nutze ich diese, um zum Yoga oder Zumba zu gehen, zu lesen oder mit meinem Mann gemütlich auf dem Sofa einen Film zu schauen. Viel Zeit bleibt da allerdings nicht...

Essen gehen oder selber kochen?

Essen gehen, weil es gerade so selten ist.

Vielen Dank für das Interview, Frau Weyer!

■ Emily Führer



LEHRER:INNEN RANKING

<i>Kategorie</i>	<i>Gewählte Lehrer:innen</i>
Coolste/r Lehrer:in	<ol style="list-style-type: none"> 1. Herr Emde 2. Herr Brauer 3. Herr Geßner
Kreativster Unterricht	<ol style="list-style-type: none"> 1. Herr Brauer 2. Frau Nitsch 3. Frau Haas
Verwirrendstes Tafelbild	<ol style="list-style-type: none"> 1. Herr Huscher 2. Frau Dr. Sivrić-Peša 3. Herr Aulepp
Hätte Comedian werden sollen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Herr Kallmeyer 2. Herr Pengel 3. Herr Huscher
Gibt Klausuren mit Staubschicht zurück	<ol style="list-style-type: none"> 1. Frau Rosenkranz 2. Herr Aulepp 3. Herr Wittwer
Gibt einem was für's Leben mit	<ol style="list-style-type: none"> 1. Frau Nitsch 2. Herr Backhaus 3. Herr Geßner

Wir
wissen
was,
was du
nicht
weißt!



„An der Uni Halle kannst du viele Studiengänge miteinander kombinieren – und knapp die Hälfte sind ohne NC. Ein Blick in das Studienangebot unter **uni-halle.de/studieren** lohnt sich!“ *Paulina*

„Wir sind die Studienbotschafter*innen der Uni Halle. Unter **ich-will-wissen.de** berichten wir aus unserem ganz persönlichen Studienalltag.“ *Sophie*

„An der Uni Halle liegen **Tradition und Moderne** oft ganz dicht beieinander: zum Beispiel in den mit modernster Technik ausgestatteten historischen Hörsälen am Steintor-Campus.“ *Tina*



→ www.ich-will-wissen.de



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG





KARRIERESTART MIT PERSPEKTIVEN:

DEINE AUSBILDUNG BEI HACKLÄNDER

Als Teil der SPAETER-Gruppe ist die F. Hackländer GmbH eine der größten Stahlhandels-gesellschaften in Deutschland. Wir verfügen über eine eigene, leistungsstarke Logistik und liefern unsere Waren an Kunden in ganz Europa. Gleichzeitig sind wir Spezialisten für die Metallbearbeitung. Die SPAETER-Gruppe beschäftigt deutschlandweit an mehr als 20 Standorten über 1.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Unsere Ausbildungsberufe:

- Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement (w/m/d)
- Fachlagerist (w/m/d)
- Fachkraft für Lagerlogistik (w/m/d)
- Maschinen- und Anlagenführer (w/m/d)

Was wir dir bieten:

- Starkes Team mit netten Kolleginnen und Kollegen
- Praxisorientiertes Ausbildungskonzept mit viel Abwechslung
- Interne und externe Schulungen
- Teilnahme an Ausbildungsmessen
- Spannende Azubi-Projekte
- Sehr gute Übernahmechancen
- Hervorragende berufliche Perspektiven



Jetzt bewerben auf
chancen.hacklaenderkassel.de

F. Hackländer GmbH | Holländische Straße 120 | 34127 Kassel

Ansprechpartnerin: Katja Schmidt | ausbildung@hacklaenderkassel.de | Tel.: +49 (561) 9834-317



Trigger- warnung!

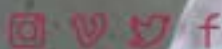
Bauhaus-Universität Weimar

Fakultät Bauingenieurwesen

Das Ingenieurstudium in Weimar kann zu neuen Erkenntnissen führen und verursacht Experimentierfreude, Offenheit und Kreativität!

Gemeinsam entwickeln wir neue Lösungen in den Bereichen Bau und Umwelt. Werde Teil der Bauhaus-Familie und leiste einen echten Beitrag zu einer nachhaltigeren Zukunft.

Jetzt informieren und bewerben:
www.uni-weimar.de/studiere-neues-bauen



www.uni-weimar.de



Wir sponsern Schülerzeitungen: schultopf@studieren.de, Tel. 089 552790 500

studieren.de

DIERCKE

Mein
Kompass

Deutschlands
Schulatlas Nr.

Diercke Weltatlas

Diercke
Weltatlas 978-3-14-100900-2 32,95 €

Diercke Atlas App

Einzellizenz WEB-14-100928 3,99 €

Weitere Infos unter www.diercke.de

Preisstand 01.01.2023. Preise zzgl. Versandkosten.
(Preisänderungen zu Beginn eines Kalenderjahres
und Änderungen der Konditionen vorbehalten.)

Geographie
SEK I und II

NEU

westermann

Immer auf den Punkt



Fahrschule Hildebrandt GmbH

*2x in deiner Nähe:
... in Kassel*

Landgraf-Karl-Str. 14 | T. 05 61 - 3 58 75

... in Schbg.-Breitenbach

Hauptstraße 46 | T. 05601 - 96 000 65

*... weitere Infos
im Internet!*



gelernt



geprüft



bestanden

www.fahrschule-hildebrandt.de



jacobsblick
Schülerzeitung der Jacob-Grimm-Schule

Ausgabe Nr. 23
Auflage: 300
Die Ausgabe wird kostenlos verteilt.

Herausgeber
Redaktion der Schülerzeitung „jacobsblick“
Jacob-Grimm-Schule
Oberstufengymnasium
Wilhelmshöher Allee 35-39
34117 Kassel

V.i.S.d.P.
Annabelle Weyer
Jacob-Grimm-Schule
Oberstufengymnasium
Wilhelmshöher Allee 35-39
34117 Kassel

Redaktion
Redaktion: Celina Boll, Emily Führer, Angelina Iking, Juliane Müller,
Leo Stapel, Femke Stehlik, Lilli Steinhübel
externe Mitarbeiterin: Madita Alina Benderoth
Instagram-Account: @jacobsblick

Anzeigen
Anzeigenleitung: Annabelle Weyer
Hinweis: Trotz sorgfältiger Prüfung kann keine Verantwortung
für veröffentlichte Anzeigen übernommen werden.

Herstellung
Layout: Emily Führer
Druck: WIRMachenDRUCK GmbH
Mühlbachstraße 7
71522 Backnang
Copyright: jacobsblick

Quellenverzeichnis
Bildnachweis: wenn nicht anders angegeben: pexels.com;
S. 26: ©Celina Boll; S. 27: pixabay.com; S. 28-29: ©Juliane Müller;
S. 32: mentimeter.com S. 33: ©Alexander Schneider;
S.34-36: ©Emily Führer; S. 30-31: ©Annabelle Weyer
Titelbild: pixabay.com

Wir danken der AG Kreatives Schreiben für die Beiträge!
**Über Beiträge aller JGS-Schüler:innen für die nächste Ausgabe würden wir uns
sehr freuen (voraussichtliches Erscheinungsdatum: Juli 2024), genauso über
Themenvorschläge. Schreib uns über unseren Instagram-Account @jacobsblick!**

Freiwilligen
Dienste



GÖNN
DIR EIN
JAHR!

- Freiwilliges Soziales Jahr
- Bundesfreiwilligendienst
- Internationale
Freiwilligendienste

Finde jetzt freie Stellen
und bewirb dich unter:

ib-freiwilligendienste.de/kassel

IB Südwest gGmbH für Bildung
und Soziale Dienste

Freiwilligendienste

Königsplatz 57 • 34117 Kassel

Tel. 0561 57 46 370



Gefördert vom



Unsere Programme



Ein
Angebot
des
IB



#BONUSAKTIONEN

#PARTNER&RABATTE

#KREDITKARTE*

#KONZERTE

#GIROKONTO

#BACKSTAGETREFFEN

#GEWINNSPIELE

S-INSIDER MOMENTE

Hol dir jetzt deine S-INSIDER-Momente

S-INSIDER ist viel mehr als nur ein Girokonto mit Kreditkarte*. Es steckt voller Überraschungen und Vorteile für dich. S-INSIDER – für junge Leute von 13 bis 30 Jahren auf: www.s-insider.de

* MasterCard (Debit- oder Kreditkarte).

Kasseler Sparkasse | S-INSIDER

Wolfsschlucht 9 | 34117 Kassel

Tel. 0561.7124-56789

s-insider@kasseler-sparkasse.de



[kasseler.sparkasse](https://www.instagram.com/kasseler.sparkasse)



[KasselerSparkasse](https://www.facebook.com/KasselerSparkasse)



insider

www.s-insider.de